

WICHTIGE ZEITDOKUMENTE

zum größten Verbrechen der Neuzeit



Folge 11

In wichtigen Beiträgen möchten wir Hintergründe und Folgen der Liberalisierung der Abtreibung sowie die Entwicklung von der Abtreibung zur Euthanasie aufzeigen.

Die Reihe „WICHTIGE ZEITDOKUMENTE“ erscheint in loser Folge. Zurückliegende Ausgaben können jederzeit bei uns angefordert werden.

1. Bischof Joseph Fiorenza

In den letzten Wochen wurde der wachsenden Zahl von Teenager-Schwangerschaften viel Aufmerksamkeit gewidmet. Das Fernsehen, nationale Magazine und Zeitungen, ebenso die lokale Presse schlugen Alarm über die erschreckende Häufigkeit von Teenager-Schwangerschaften. Die Lösung, die viele Kommentatoren anbieten, ist nicht weniger erschreckend: kontrazeptive Mittel Teenagern leichter zugänglich zu machen und sie im Gebrauch derselben zu unterrichten. Jenen, die solche Lösungen vorschlagen, scheint nicht einzufallen, daß Mittel der Kontrazeption niemals zuvor in der menschlichen Geschichte leichter zugänglich waren als heute. Niemals zuvor kannten Teenager die kontrazeptive Technik besser als jetzt, und keine andere Generation erhielt soviel Information über Sexualität wie die heutige.

- Ich habe keinen Zweifel daran, daß der entsetzliche Mangel an sittlicher Erziehung einer der wichtigsten Faktoren ist, die zu diesem Problem beitragen. Information über Sexualität ohne moralischen Kontext ist äußerst gefährlich. Teenager, die mit Beispielen sexueller Permissivität unter Erwachsenen überschwemmt werden, können kaum noch einen moralischen Grund erkennen, der sie davon abhält, dem Beispiel der Erwachsenenwelt zu folgen.

Die unverhohlene und unverfrorene Sexualität in Fernsehen und Kino und die Selbstverständlichkeit, mit der man zusammen lebt, ohne verheiratet zu sein, - dem Anschein nach unter Duldung, ja sogar mit Zustimmung der Gesellschaft - kann nicht hilfreich sein, sondern trägt zur sexuellen Aktivität unter Teenagern bei.

Außerhalb der Kirchen gibt es nur sehr wenige Institutionen, Organisationen oder Programme, die sich gegen die Woge der Permissivität aussprechen, die die Welt junger Menschen überschwemmt. Viele Eltern lassen ihre Kinder in einem Meer sexueller Immoralität treiben, weil

Eine „Lösung“ ohne Würde und Erfolg

1. *Diözesanbrief des katholischen Bischofs, Houston, USA, Joseph A. Fiorenza, gegen „Geburtenkontrollkliniken“ in Schulen als „Lösung“ des Problems der Teenager-Schwangerschaften*
2. *Beitrag von Msgr. Prof. Dr. Johannes Bökmann zur Situation in Deutschland und die Aktivitäten von Pro Familia mit staatlicher Unterstützung*
3. *Vortrag von P. Richard Cremius SJ zu Plänen der UNO, die auf unsere Kinder und Jugendlichen abzielen.*
4. *Nachwort von Elisabeth Backhaus*

sie sich überwältigenden Kräften machtlos ausgeliefert fühlen. Wenn man die Verbannung des natürlichen Schutzes der Keuschheit und sexueller Enthaltsamkeit in unserem Land betrachtet, ist es fast ein Wunder, wenn ein Teenager der Versklavung durch sexuelle „Freiheit“ entgeht.

- Wir können nicht zulassen, daß sich diejenigen durchsetzen, die das Problem der Teenager-Schwangerschaften durch den leichten Zugang zu Kontrazeptiva lösen wollen. Zunächst darum nicht, weil die Empfehlung der Kontrazeption als Mittel der Verhütung von Teenager-Schwangerschaften versagt hat. Eine solche Empfehlung beinhaltet aber auch die schreckliche Annahme, daß junge Menschen nicht in der Lage sind, sich moralisch zu verhalten und ihre sexuellen Wünsche zu kontrollieren, daß ihr sexuelles Verhalten vorbestimmt ist wie das der Tiere.

Mit anderen Worten, eine solche „Lösung“ enturzelt die menschliche Würde der Teenager, trägt zur Schwächung ihres moralischen Rückgrats bei und eli-

miniert die Freiheit, sich für ein moralisches Verhalten zu entscheiden.

Teenagern Kontrazeptiva zu geben, ist gleichbedeutend mit einer Einladung zu sexueller Aktivität. Die Annahme, sie täten es sowieso, darum sei es besser, ihnen Verhütungsmittel zu geben, spricht Teenagern die Fähigkeit zu moralischer Entscheidung ab. Wenn Erwachsene eine so geringe Meinung von ihnen haben, ist es dann überraschend, daß so viele sexuell aktiv sind? Eine der heute beklagenswertesten Situationen ist die Entscheidung einiger Schulbezirke, Oberschülern Kontrazeptiva verfügbar zu machen. Das ermutigt nicht nur zu sexueller Aktivität, sondern drückt diesem Verhalten den Zustimmungstempel der Schule auf.

- Der Weg zu einer richtigen Lösung ist der, zu begreifen, daß Teenager-Schwangerschaften sowohl ein soziales als auch ein moralisches Problem sind. Sie allein als soziales Problem zu behandeln, ist falsch. Das Problem hat moralische Wurzeln, das bedeutet, es betrifft den Respekt vor Gottes Gebot und den Werten der

Heiligen Schrift, es betrifft Haltungen und den Gebrauch personaler Freiheit. Wenn Teenagern die Werte von Keuschheit und Enthaltbarkeit in ihrer emotionalen Entwicklung und moralischen Bildung nicht beigebracht werden, werden diese Schwangerschaften kaum zurückgehen. Das effektivste Mittel, Teenager-Schwangerschaften zu vermeiden, ist der Mut der Teenager, „nein“ zu sagen zu sexueller Aktivität. Sie finden dafür kaum Unterstützung. Eltern, Kirchen und Schulen sollten zusammenarbeiten, um ihnen zu helfen. Gleichzeitig müssen große Anstrengungen unternommen werden, die Hersteller und Geldgeber von Kino- und Fernsehprogrammen davon zu überzeugen, daß sie auf schmutzige Darstellungen verzichten müssen oder einen wirtschaftlichen Boykott besorgter Bürger zu erwarten haben. Solange solche Schritte nicht unternommen werden, werden Teenager-Schwangerschaften nicht zurückgehen.

Das Wichtigste ist, jungen Menschen die Sexualität als Gabe Gottes, die nur für die Ehe bestimmt ist, verständlich zu machen. Wir würden unsere Jugend betrügen, wenn wir ihr nicht die Werte der Bibel vermitteln würden.

Quelle: Joseph A. Fiorenza, Bischof von Houston, in: Theologisches, Nr. 3, März 1987, Übersetzung: Elisabeth Backhaus

2. Aktivitäten der Pro Familia in Deutschland

Pro Familia, der deutsche Zweig der International Planned Parenthood Federation (IPPF), London, ist seit den 50er Jahren von den jeweiligen Bundesregierungen mit Millionenbeträgen unterstützt worden. Seit 1984 haben Länder und Kommunen die Zahlung dieser Zuschüsse übernommen.

1. Pro Familia betreibt Familienplanung und Sexualerziehung ganz im Sinne ihrer Mutterorganisation International Planned Parenthood. In ihren „Thesen zur Sexualerziehung“ (herausgegeben vom Bundesverband Frankfurt a. M.) propagiert sie das Recht eines jeden (ohne Altersgrenze nach unten) auf sexuelle Aktivität, und zwar in jeder gewünschten Form. Sie gibt offen zu, homosexuelles Verhalten im Hinblick auf heterosexuelles nicht nur als gleichwertig zu betrachten, sondern es im Rahmen freier Selbstbestimmung in ihrer Sexualpädagogik in gleicher Weise anzustreben. Promiskuität und Prostitution sind für Pro Familia Haltungen, über die in Schulen offen und wertfrei gesprochen werden soll („Verantwortung“ = Kondomgebrauch).

2. Im Hinblick auf die Ehe kämpft Pro Familia für „alternative Lebensformen“ („Ehen auf Zeit“, „Ehen ohne Trauschein“, „offene Ehen“, „Homo-Ehen“ etc.). Pro Familia gibt - wie International Planned

Parenthood - an, Teenager-Schwangerschaften durch künstliche Empfängnisverhütung verhindern zu wollen. (Es ist jedoch inzwischen vielfach bewiesen und wird sogar von Pro Familia nahestehenden Geburtenkontrollgesellschaften zugegeben, daß die mittels künstlicher Empfängnisverhütung propagierte sexuelle Freiheit zu mehr Teenager-Schwangerschaften geführt hat.) Teenager-Schwangerschaften sind für IPPF und Pro Familia jedoch nicht das wirkliche Problem, sondern Teenager-Geburten. Denn nachdem Teenager von Pro Familia und IPPF in solcher Weise von „autoritären Zwängen“ (Gott, Eltern, Kirche, Gut-Böse, Schule etc.) befreit worden sind, bieten ihnen die Geburten- und Bevölkerungskontrolleure im Rahmen einer sozialen Indikation Abtreibung als „Korrektur“ der Teenager-„Familien“-Planung an. Frederick Jaffe, Leiter der Forschungsabteilung der amerikanischen Planned Parenthood, schlug sogar Zwangsabtreibung vor.

3. In den Ausführungen des katholischen Bischofs J. Fiorenza, Houston, wird darauf hingewiesen, daß es Planned Parenthood gelungen ist, Geburtenkontrollklinien in Schulen zu errichten, die euphemistisch als „Gesundheitskliniken“ bezeichnet werden. Diesen Plan möchte Planned Parenthood weltweit verwirklichen und damit eine totale Kontrolle über das Geschlechts- und Fortpflanzungsverhalten der Weltbevölkerung erreichen (ein Ziel, für das diese Organisation mit ihren vielen Unterorganisationen in der Welt seit 70 Jahren tätig ist). Damit wird nicht nur die dargestellte Sexualerziehung und Eheauffassung an die Schüler herangetragen, sondern es wird ihnen die Anleitung für deren Praktizierung mit Hilfe der Mittel künstlicher Empfängnisverhütung gegeben, sowie Abtreibung und u. U. auch Sterilisation vermittelt. Das alles geschieht zumeist hinter dem Rücken der Eltern. Planned Parenthood hat damit in den USA einen Proteststurm unter den 16 Millionen Lebensrechtlern hervorgerufen, die die „school based clinics“ zu ihrem Hauptangriffspunkt gemacht haben. Der Brief des Bischofs ist ein Beispiel dafür.

4. Inzwischen hat International Planned Parenthood einen neuen Vorwand für „Gesundheitskliniken“ in der Schule gefunden: den Schutz vor Aids. Es ist kaum zu fassen, daß die Organisation, die unsere Jugend zu einem Verhalten geführt hat, das Aids verbreitet, und weiterhin durch „Erziehung“ zu totaler sexueller Freiheit dahin führt, sich jetzt als Schützer vor Aids (mittels Kondomen) anbietet. (siehe Forderung der Pro Familia, Ortsverband Frankfurt, an das Ministerium in Wiesbaden vom 8.11.1986)

Quelle: Msgr. Prof. Dr. Johannes Bökmann in: Theologisches, Nr. 3, März 1987

3. UNO-PLÄNE FÜR IHRE KINDER

Die nachfolgenden Ausführungen von Richard Cremins SJ (sie sind von uns leicht gekürzt) wurden als Vortrag in einem Seminar über die Familie während des 43. Eucharistischen Kongresses im August 1985 in Nairobi gehalten.

DIE ZWEI LEHRER

Es gibt heute in der Welt zwei Lehrer für Sexualmoral: Auf der einen Seite die christlichen Kirchen; die Sexualmoral der katholischen Kirche ist die klarste und standhafteste. Sie sagt, daß Sexualität nur in der Ehe ausgeübt werden darf und verbunden sein muß mit ehelicher Liebe und Fortpflanzung. Die Ansicht wird von allen anderen großen Religionen unterstützt. Sie ist zugleich die traditionelle Moral der Menschheit, welche - obschon immer unzulänglich beachtet - seit altersher akzeptiert wurde. Wir können sagen, daß es bis in unsere Zeit die allgemeine moralische Haltung der Menschheit war. Auf der anderen Seite schlagen die Vereinten Nationen und deren Agenturen U. N. Fund for Population Activities (UNFPA), UN Fonds für Bevölkerungsmaßnahmen) und die U. N. Educational, Scientific and Cultural Organization (UNESCO, UN Organisation für Erziehung, Wissenschaft und Kultur) eine neue Sexualethik vor. Oft ist diese nur in ihren Dokumenten, Resolutionen und Programmen versteckt enthalten.

Diese grundsätzlichen Philosophien machen es möglich, unsere Jugend in zwei sich diametral gegenüberstehenden Weisen zu erziehen. Die christliche Tradition, die uns die Wahrheit über das wirklich humane Sexualverhalten vermittelt, ist gut bekannt. Vom heiligen Paulus (Gal 5, 12) heißt es, daß „diejenigen, die Unzucht und Ähnliches treiben, nicht in das Reich Gottes eingehen werden.“ Hierzu werde ich keine weiteren Ausführungen machen, stattdessen das Alternativprogramm in Augenschein nehmen, das jetzt in der ganzen Welt verbreitet wird. (Vgl. UNSECO HANDBOOK, S. 6)

● Bereits 1974 definierte die „Erste Internationale UN Konferenz für Bevölkerungsfragen“ in Bukarest Familienplanung als Hilfe für Paare und Einzelpersonen, die Anzahl ihrer Kinder und die Zeit ihrer Ankunft zu entscheiden.

Ich wundere mich, daß diese Definition so lange unbeanstandet geblieben ist. Sie wurde wiederholt in den Empfehlungen für die Zweite UN Konferenz über Bevölkerungsfragen in Mexiko City im August 1984.

Sicherlich erhoben die Delegierten des Vatikans in beiden Fällen Einspruch, doch die Regierungen der ganzen Welt akzeptieren sie, unbeschadet der Meinung von 1,2 Milliarden Christen in der Welt.

Die Phrase, die inzwischen zu einem Klischee in diesen Kreisen geworden ist, besagte, daß praktizierte Sexualität nicht länger ein Vorrecht der Verheirateten sei. Ehe ist nach dieser Meinung nur eine frei gewählte besondere Form für die Ausübung des Geschlechtsverkehrs. Sexuell aktiv soll jeder sein, der es wünscht, wann immer er es wünscht, und in jeder gewünschten Weise. Von da aus war es ein kleiner Schritt für die Bevölkerungskonferenz in Mexiko „Familienplanungsinformation und -dienste für Jugendliche“ zu empfehlen, d. h. Kinder sollten mit Kontrazeptiva versorgt werden.

DIE HERKUNFT DIESER IDEE

Diese Idee gründet in der Propaganda der International Planned Parenthood Federation (Internationale Vereinigung für geplante Elternschaft), für den Anspruch eines jeden auf Kontrazeption, egal ob verheiratet oder unverheiratet. Die „Policy Statements and Guidelines on Meeting the Needs of Young People“ (Politische Erklärungen und Richtlinien, um den Nöten junger Menschen zu begegnen) erklären, daß es eine Notwendigkeit für Jugendliche (gemeint sind jene zwischen 10 und 25 Jahren) sei, unerwünschte Schwangerschaften zu verhindern.

Die Programme für Jugendliche sollten deshalb darauf gerichtet sein, ihnen in dieser Beziehung zu helfen und nicht - man beachte das! -, sexuelle Aktivitäten unter Jugendlichen zu entmutigen. Die Erklärungen behaupten, „Jugendliche haben ein Grundrecht auf Familienplanungsdienste“.

● Hingegen bestreitet IPPF das Recht der Eltern, ihre Kinder nach eigenen Vorstellungen zu erziehen. In einer anderen Veröffentlichung von IPPF „The Human Right to Family Planning“ (Das Menschenrecht auf Familienplanung) wird gesagt, „die elterliche Zustimmung sollte nicht eine Voraussetzung für die Versorgung mit Kontrazeptiva sein“.

Kontrazeption trennt den Geschlechtsverkehr von der Zeugung. Wenn Geschlechtsverkehr folgenlos ist, braucht man nicht heiraten, dann ist er auch für Unverheiratete akzeptabel, und es bedarf auch nicht der Festsetzung eines Mindestalters. Jeder, der dazu fähig ist, darf sich sexuell betätigen, wenn der notwendige Schutz vor Schwangerschaften gegeben ist.

DIE TREIBENDEN KRÄFTE

Anfang 1985 erstellte ich ein Gutachten über die Erziehung Jugendlicher zur Kontrazeption und ihrer Versorgung mit den entsprechenden Mitteln. Ich erhielt dazu Informationen aus 21 Ländern (sowohl englisch- als auch französisch-sprachigen). Ich fand heraus, daß dieser Prozeß von der International Planned Parenthood Federation (IPPF) und dem U. N. Fond for Population Activities (UNFPA) betrieben wird.

Die Politik von International Planned Parenthood wird in den eigenen Erklärungen klar zum Ausdruck gebracht. Dagegen behauptet der U. N. Fund for Population Activities, nicht spezifisch politisch zu sein und nur auf Anordnung der Regierung zu handeln. Aber die UNFPA hilft den Regierungen bei der Erstellung der politischen Richtlinien, und diese enthalten dann ihre eigene Philosophie. Sie organisierte auch die Bevölkerungskonferenz in Mexiko und war mit dem ersten Entwurf betraut. Die „Empfehlung 13“ der Bevölkerungskonferenz besagte, daß Familienplanungserziehung in den Schullehrplan einzuführen sei. Was das beinhalten könnte, will ich später erklären.

DAS STUFENWEISE TÜCKISCHE VORGEHEN

Das Vorgehen ist, wie ich entdeckte, gekennzeichnet durch den Gebrauch einer „sanften Sprache“, z. B. „Familienplanungserziehung“. Damit will man die Schulung in Kontrazeption verschleiern. Es gibt kaum Veröffentlichungen über das, was wirklich geschieht; die Eltern werden nicht zu Rate gezogen. Es geht in jedem Land mit unterschiedlicher Schnelligkeit vor sich.

Auf jeder Stufe erscheint der nächste Schritt undenkbar, unwahnbar oder unwahrscheinlich. Doch früher oder später ist das Undenkbare gesagt, das Unerwahnbare geschehen und das Unwahrscheinliche zur Routine geworden.

Die Stufen sind folgende:

1. Extreme Verschwiegenheit
2. Familienplanung durch Kontrazeption beginnt unter dem Einfluß von privaten Gesellschaften (z. B. IPPF).
3. Kontrazeption - beschränkt auf Verheiratete - erscheint in dem Programm des Ministers für Gesundheit.
4. In der Praxis wird Kontrazeption auf Unverheiratete ausgedehnt. In den Familienplanungsberatungsstellen wird nicht danach gefragt, ob der Klient verheiratet ist. Die offizielle Politik hält sich vorerst zurück.
5. Kontrazeptive Mittel werden älteren Jugendlichen zugänglich gemacht, z. B. Studenten, zunächst noch ohne öffentliche politische Billigung.
6. Man rückt Teenager-Schwangerschaften ins Blickfeld, um die Notwendigkeit der Familienplanungserziehung (Erziehung zur Kontrazeption) in Schulen aufzuzeigen, und behauptet, „Teenager-Schwangerschaften (dadurch) zu verhindern.“
7. Die UNFPA veranlaßt eine Studie, die für das betreffende Land die Notwendigkeit der Bevölkerungserziehung aufzeigt. Zwischen 1977 und 1984 ließ die UNFPA 84 solcher Studien erstellen, davon 33 in Afrika. 1985 sind weitere vier in Afrika durchgeführt worden (Population: UNFPA Newsletter, July, 1985).

DAS UNESCO HANDBUCH:

VORBEREITUNG VON LEHRERN FÜR DIE EVÖLKERUNGSERZIEHUNG

Dieses UNESCO HANDBUCH ist die Grundlage für die von der UNFPA unterstützte Bevölkerungserziehung.

Es heißt: Die darin geäußerten Ansichten „sind jene der Autoren ... und geben nicht unbedingt die offizielle Ansicht der UNESCO wieder“. Doch die UNESCO und die UNFPA richten sich danach.

Das HANDBUCH ist charakterisiert durch:

1. ethischen Relativismus

„Das Wertsystem der Sexualität ändert und entwickelt sich mit den Bedürfnissen der Gesellschaft, die von Gruppe zu Gruppe variieren“. Ein Student dürfte daraus schließen, daß vorehelicher Verkehr für seine Großeltern auf dem Land schlecht gewesen sein mag, aber heutzutage nicht schlecht zu sein braucht für ihn in der Stadt.

2. wertfreie Einstellung

„Die Bevölkerungserziehung ist wertfrei. Es obliegt dem Schüler, seine eigene Position herauszuarbeiten“. Der heilige Paulus predigte keine Wertfreiheit, als er sagte: „Die Unzüchtigen werden nicht in das Reich Gottes eingehen.“

3. Werteklä rung

„Die Werteklä rung soll zur bewußten Treue gegenüber den fundamentalen Werten führen, die eine Gesellschaft und Nation zusammenbinden. Sie soll in dem Schüler eine Bereitschaft entwickeln, Werte zu wählen, zu prüfen und sich dafür zu entscheiden“. Man kann dem kaum widersprechen, falls damit gemeint ist, moralische Werte, die auf den Erfordernissen wahrer menschlicher Entwicklung beruhen, zu verinnerlichen. Doch in dem Kommentar dazu heißt es: „Werte existieren im Gemüt und im Geist des Menschen. Sie existieren nicht durch sich und für sich selbst, sondern gründen in spezifischen Werturteilen und Forderungen, die das Individuum aufstellt“.

Demnach dürfe „Werteklä rung“ meinen, dem Studenten jeweils das Urteil über die Moral seiner Handlung zu überlassen. Er soll seine Entscheidungen fällen aufgrund wertfreier Information, die ihm im Geiste eines ethischen Relativismus vermittelt wird: „Unzucht mag schlecht sein für dich, aber für mich ist sie gut, weil ich mich verantwortlich verhalte und ein Kondom benutze, und wir beide haben recht.“ Damit sind wir weit entfernt von der Idee eines objektiven moralischen Gesetzes.

Die „Klä rung der Werte“, die das HANDBUCH beabsichtigt, ist weit von Klarheit entfernt. Es redet von „Festung der Treue zu Werten“, aber seine Ziele scheinen eher darin zu liegen, Werte zu verändern,

als sie zu bestätigen und zu verinnerlichen. „Eine Sicht der Überprüfung anzubieten“, sagt das Handbuch, „ist Teil des Prozesses der Veränderung“.

4. Berufung auf die Qualität des Lebens als eine Norm für Recht und Unrecht

Die Erreichung einer gewissen Lebensqualität ist sicherlich eines der Ziele menschlichen Handelns. Jedoch denken heute einige, die Qualität des Lebens sei ein größerer Wert als das Leben selbst (oder zumindest als das Leben anderer). Sie benutzen diesen Begriff, um Abtreibung, Euthanasie und „konservative Behandlung“ für behinderte Neugeborene zu rechtfertigen (mit „konservativer Behandlung“ ist die Verweigerung von Wasser und Nahrung gemeint, so daß die Kinder sterben). Wir sollten aufpassen, was damit gemeint ist, wenn unserer Jugend „Qualität des Lebens“ als letzter Maßstab für Gut und Böse in die Hand gegeben wird.

5. Das betrifft jeden von uns

Denken Sie nicht, das UNESCO HANDBUCH habe nichts mit Ihnen zu tun. „Es wird gehofft, daß (seine) weltweite Verteilung eines seiner Ziele erreichen wird: nämlich die Begründung und Annahme von Bevölkerungs- (lies: Sex-) Erziehungsprogrammen im Rahmen der Lehrerausbildung in allen Ländern“. Die Ausbildung der Lehrer wird die Ausbildung der Schüler nach sich ziehen. Das Ziel ist Umerziehung der ganzen Menschheit zu einer Moral, die sich als die alte Lust erweist. So sind Ihr Land, Ihre Schulen und Ihre Kinder davon betroffen ...

Quelle: (Hsgr.) Paul Marx, *Human Life International, Washington D. C., Übersetzung: Elisabeth Backhaus*

4. Nachwort

Die Beteiligung der UNO an Sexual- und Bevölkerungserziehung, wie sie in diesem Artikel dargestellt wird, reicht weit zurück.

Bereits 1952 schrieb Dr. Brock Chisholm, erster Direktor der Weltgesundheitsorganisation der UNO, in „People Learn to Learn?“, das größte fortdauernde Hindernis der Entwicklung einer zivilisierten Welt sei das Konzept von „gut und böse“, ein Konzept, welches nach seiner Meinung ausgemerzt werden müsse. Glaubenssätze und Dogmen waren für ihn ein Greuel. Die Kinder müßten befreit werden von nationalen, religiösen und kulturellen „Vorurteilen“, die Eltern und religiöse Institutionen ihnen aufgezwungen hätten. Eltern betrachtete er als Diktatoren und Unterdrücker der besseren Natur ihrer Kinder und schlug vor, Sexualerziehung bereits in der 4. Klasse einzuführen, um „den Einfluß der Eltern“ zu

eliminieren, wenn notwendig mit Zwang (vgl. V. Riches „Sex Social Engineering“).

● Das Konzept Chisholms hat sich nicht nur, wie die o. a. Ausführungen zeigen, in der UNO durchgesetzt, sondern ist auch die Grundlage der Ideologie der International Planned Parenthood Federation, die mittels ihrer 131 nationalen Unterorganisationen ebenfalls die „ganze Menschheit in die neue Moral“ überführen möchte. Pro Familia ist der deutsche Zweig der International Planned Parenthood Federation.

Sowohl der UN Fonds für Bevölkerungsmaßnahmen als auch International Planned Parenthood und deren nationale Unterorganisationen (in Deutschland Pro Familia) werden zur Verwirklichung dieser Ziele von den nationalen Regierungen mit großen Beträgen aus Steuergeldern der Bürger unterstützt. Seit den 50er Jahren sind auch von den deutschen Regierungen Millionenbeträge dafür ausgegeben worden.

● Grundlage dieser „neuen Moral“ ist eine atheistische utilitaristische (nach Nützlichkeit) Güterabwägungstheorie, nach der es - wie Chisholm fordert - weder in sich böse noch in sich gute Taten gibt, sondern Zweck und Nutzen in der jeweiligen individuellen oder (übergeordnet!) sozialen Situation die „Moral“ des Handelns bestimmen. Auch dem heute von vielen katholischen Moraltheologen vertretenen Konzept der „autonomen Moral“ liegt eine im Wesen ähnliche „Güterabwägungstheorie“ zugrunde.

Aufschlußreich für eine „gute“ und „böse“, absolute Ver- und Gebote sowie die christliche Naturordnung außer acht lassende „Güterabwägungstheorie“ ist, daß sie gar nicht neu ist, sondern bereits 1927 vom Reichsgericht (Entscheidung 61242) zum Zweck der Rechtfertigung von Abtreibung aus gesundheitlichen (nicht nur lebensgefährdenden) Gründen in das Strafrecht eingeführt wurde. In dem dieser Entscheidung zugrundeliegenden Fall handelte es sich um eine „hysterische Selbstmorddrohung“.

Es ist bemerkenswert, daß heute - auch von katholischen Moraltheologen - die „Güterabwägungstheorie“ eingesetzt

wird, um gewisse Formen der Abtreibung, Euthanasie und In-vitro-Fertilisation (bei der viele befruchtete Eier - Menschen im Anfangsstadium ihres Lebens - geopfert werden) zu rechtfertigen.

Wohin die geschilderte Sexual- und Bevölkerungserziehung des United Nation Fund of Population Activities (UNFPA) und der International Planned Parenthood Federation, London (IPPF) führen, zeigt deren Beteiligung am chinesischen „Familienplanungsprogramm“. Seit 1979 hat die chinesische Regierung eine strikte Ein-Kind-Politik zwangsweise eingeführt. Von wenigen Ausnahmen abgesehen, dürfen Paare nur ein Kind haben, und auch nur zu einem Zeitpunkt, den die Regierung bestimmt. Wenn eine chinesische Frau ein Kind bekommt ohne eine Lizenz für die Geburt zu haben, wird ihre Schwangerschaft als nicht „autorisiert“ betrachtet, und sie muß abtreiben lassen, oftmals noch im letzten Drittel der Schwangerschaft. Auch Zwangsterilisation ist ein zweckdienliches Mittel, diese Politik durchzusetzen (vgl. eine Artikelserie von Michael Weisskopf in „The Washington Post“, Januar 1985).

Die UNFPA und IPPF haben dieses chinesische Programm mit hohen Beträgen unterstützt. Sie halfen auch bei der Entwicklung und Durchführung des Ein-Kind-Programms. 1983 erhielt China von der UNO den Preis „für die größte Aufmerksamkeit im Hinblick auf Bevölkerungsfragen“. Die UNO wurde dafür von Planned Parenthood gelobt.

Unter Präsident Reagan wurden sowohl dem UNO Fonds für Bevölkerungsmaßnahmen als auch der Organisation International Planned Parenthood wegen der Unterstützung von Zwangsabtreibungen und -sterilisationen im chinesischen „Familienplanungsprogramm“ die finanziellen Zuwendungen entzogen und die Vorgänge in China als „Verbrechen gegen die Menschlichkeit“ gebrandmarkt. Das hat China nicht davon abgehalten, seine Ein-Kind-Politik fortzusetzen. Präsident Clinton hat - als eine seiner ersten Amtshandlungen - die Sperrung dieser Zuwendungen rückgängig gemacht.

Elisabeth Backhaus

Weiterführende Literatur

Elasah Drogin, Margaret Sanger - Gründerin der modernen Gesellschaft, Heft 1 der Schriftenreihe der Aktion Leben e. V.

Herausgeber und v. i. S. d. P.:

GAGN

AKTION LEBEN e.V.



Postfach 61 D-69518 Abtsteinach

E-Mail: post@aktion-leben.de, www.aktion-leben.de

Spendenkonto: Volksbank Überwald e.G., BLZ: 509 616 85, Kto: 17 914
BIC: GENODE51ABT - IBAN: DE83509616850000017914